

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Entwicklung der Weltbrennstoffe 1958

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1959) : Entwicklung der Weltbrennstoffe 1958, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 3, pp. 172-173

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132778>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Westdeutschlands mit den EWG-Ländern

Die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft (Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel, lebende Tiere und Pflanzen) spielen im westdeutschen Außenhandel mit den übrigen Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft eine große Rolle. An der Einfuhr aus dieser Region sind sie — soweit sie dort erzeugt oder in den Verarbeitungszustand gebracht wurden, den sie beim Import haben — mit etwa 30 % beteiligt (vgl. Tab. 1). Überwiegend werden diese Güter direkt im Gebiet der Europäischen Wirtschaftsge-

meinschaft gekauft (vgl. Tab. 2), doch nimmt ein kleiner Teil auch seinen Weg über dritte Länder. Zusammen ergibt das die Einfuhr aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft als „Herstellungsland“. Für den Jahresdurchschnitt 1955/1957 — die Ergebnisse für 1958 wurden bisher erst bis September veröffentlicht — machte sie 2,1 Mrd. DM aus, das sind rd. 24 % der von der Bundesrepublik in diesem Zeitraum überhaupt importierten Ernährungsgüter (vgl. auch „Wirtschaftsdienst“ Nr. 11/1958, S. 655 ff.)

Tab. 1

Westdeutscher Ernährungsaußenhandel mit den übrigen EWG-Ländern (Werte in Mill. DM)

Jahr	Ernährungsgüter		davon:				
	insges.	% vom EWG-Handel	Saarländ.	Frankreich	Belgien-Luxbg.	Niederlande	Italien
Einfuhr (Herstellungsland)							
1955/57 ¹⁾	2 120	31,5	4	385	99	965	667
1955	1 913	30,3	0,4	404	97	865	547
1956	2 038	31,1	0,4	342	97	965	634
1957	2 409	32,8	12	409	103	1 064	821
1958 ²⁾	1 678	29,3	33	211	66	772	596
Einfuhr (Einkaufsland)							
1955/57 ¹⁾	2 589	33,2	4	473	199	1 252	661
1955	2 474	32,8	0,5	514	232	1 187	540
1956	2 471	33,0	0,5	431	179	1 230	630
1957	2 822	33,7	12	474	185	1 337	814
1958 ²⁾	1 992	31,4	33	244	138	983	594
Ausfuhr (Verbrauchsland)							
1955/57 ¹⁾	229	2,5	17	55	53	58	46
1955	192	2,6	12	51	42	44	43
1956	220	2,4	22	54	47	51	46
1957	274	2,6	18	59	69	80	48
1958 ²⁾	237	3,2	14	53	44	70	56
Ausfuhr (Käuferland)							
1955/57 ¹⁾	234	2,5	16	56	55	62	45
1955	202	2,6	11	53	43	52	43
1956	225	2,3	20	60	47	53	45
1957	274	2,5	17	56	73	80	48
1958 ²⁾	248	3,2	13	54	46	80	55

¹⁾ Jahresdurchschnitt. ²⁾ Januar—September.

Diese Einfuhr von direkt oder indirekt bezogenen Erzeugnissen der EWG-Länder wird noch übertroffen durch Importe der im Gebiet der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft überhaupt eingekauften Ernährungsgüter. Diese sogenannte „Einfuhr aus Einkaufsländern“ enthält zwar nur solche Waren der Erzeugung in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die direkt — also nicht über Drittländer — dort gekauft wurden, außerdem aber noch die aus anderen Ländern stammenden Güter, die von EWG-Ländern nach Westdeutschland re-exportiert wurden. Da die Handels-

vermittlung großen Umfang hat — im Jahresdurchschnitt 1955/57 etwa 1/2 Mrd. DM — so liegt die Einfuhr aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft als „Einkaufsland“ wertmäßig erheblich über der als „Herstellungsland“. Sie betrug 1955/57 2,6 Mrd. DM, das sind 33 % der Gesamteinfuhr aus dem EWG-Gebiet und 29 % der ernährungswirtschaftlichen Einfuhr Westdeutschlands überhaupt. Es ist zu beachten, daß in dieser Summe die Güter der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nicht enthalten sind, die über Drittländer importiert wurden, die jedoch nur bei

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Der erste „Von-Haus-zu-Haus-Dienst“ zwischen Großbritannien und Europa auf der Strecke Dover—Calais (3mal wöchentlich) ist von der britischen European Ferries Ltd., London, im Januar eröffnet worden.

(Fairplay, 22. 1. 59)

Einen Dienst Kontinenthäfen — St. Pierre/Miquelon wird die Compagnie Maritime des Transports Frigorifiques „COMAT“, St. Pierre eröffnen. Die Kühlschiffe verkehren (ab Antwerpen) vom 17. 2. 59 an zunächst alle 6—8 Wochen.

(Chronique des Transports, 20. 1. 59)

Mit Beginn der Saison auf dem St. Lorenzstrom wird die Hamburg-Chicago-Linie (A. Kirsten — Sartori & Berger — Ahrenkiel & Bene) 2mal wöchentlich von Hamburg nach kanadischen Häfen und den Großen Seen fahren. Zugleich teilt sie mit, daß die bisherige Ubereinkunft über diese Route zwischen den Gesellschaften Hapag/Norddeutscher Lloyd/Ahrenkiel & Bene/A. Kirsten/Sartori & Berger aufgehoben worden ist. — Die Hapag und der Norddeutsche Lloyd nehmen nach der Reorganisation den Dienst nach den Großen Seen Ende März in Zusammenarbeit mit der Hamburger Firma E. Russ auf.

(Chronique des Transports, 5. 1. 59)

Für ihren Dienst Großbritannien — Große Seen im Jahre 1959 hat die Canadian Pacific Line mehrere deutsche Schiffe gechartert. Sie ist dadurch in der Lage, eine regelmäßige Verbindung London/Liverpool—Große Seen zu sichern.

(Shipping World, 28. 1. 59)

Die israelische Regierung hat ihre Zustimmung zur Gründung der Schiffahrtsgesellschaft „Durada“ gegeben, die beabsichtigt, nach Kauf zweier Schiffe einen Frachtverkehr zwischen den USA und Nicaragua einzurichten.

(La Marina Mercantile, Dezember 1958)

Einen Schnelldienst Großbritannien — Costa Rica — Nicaragua (monatlich, mit Umladung für Punta Arenas und Corinto) wollen die britischen Royal Mail Lines am 13. 2. 59 ab London aufnehmen.

(Fairplay, 29. 1. 59)

Die Polish Ocean Lines haben ihren Dienst Gdingen — Hamburg — New York — USA-Golfhäfen im Januar 1959 in zwei Dienste geteilt. Der eine führt wie bisher von Gdingen über Hamburg nach der USA-Ostküste und schließt die Häfen New York — Philadelphia und Baltimore ein, während der neu eingerichtete Golfdienst regelmäßige Abfahrten ab Gdingen — Hamburg nach New Orleans — Galveston — Houston vorsieht.

(*)

Chronik / Verkehr

Eine neue 3wöchentliche Verbindung USA - Golfhäfen — Ostküste Nicaragua (Puerto Cabezas — Bluefields) hat die nicaraguanische Mame-nic Line eröffnet.
(Shipping Digest, 12. 1. 59)

Die Bull Insular Line wird am 9. 2. 59 einen neuen Schnelldienst mit Passagierbeförderung USA - Golfhäfen — Puerto Rico aufnehmen.
(Shipping Digest, 12. 1. 59)

Eine Erweiterung ihres Dienstes von Miami nach Venezuela und der Dominikanischen Republik hat die Peninsular and Occidental Steamship Co. angekündigt. Die Abfahrten finden in Zukunft nicht mehr alle 14 Tage statt, sondern alle 10 Tage. Außerdem wird neben Charleston — Savannah — Jacksonville in Zukunft noch Baltimore angelaufen.
(Shipping Digest, 5. 1. 59)

Einen neuen Dienst Genua — Leixoes über Leghorn — Barcelona — Tanger — Casablanca — Lissabon hat die Reederei P. Borello & Co. in Genua eröffnet.
(Fairplay, 15. 1. 59)

Die Claymore Line in London hat am 5. 1. 59 eine neue Verbindung Leghorn — Rote Meer — Häfen aufgenommen. Angelaufen werden Port Said — Port Sudan — Dschidda — Hodeida — Dschibuti — Assab — Mas-saua und Aden.
(Fairplay, 15. 1. 59)

Ein Dienst Triest — Bombay ist am 5. 1. 59 mit dem MS. „Jelavihar“ eröffnet worden. Ausfahrend verkehren die Schiffe über den Suezkanal, heimkommend über den Panamakanal.
(Fairplay, 15. 1. 59)

Die Linea Leitao & Co., Ltd. Mormugao (Portugiesisch-Goa), hat einen Liniendienst Mormugao — Hamburg eingerichtet. Die 1. Abfahrt ab Hamburg findet am 3. 2. 59 statt.
(Chronique des Transports, 20. 1. 59)

Luftverkehr

Seit dem 1. 2. 59 fliegt die SAS 3mal täglich auf der Strecke Hamburg — Kopenhagen.
(*)

Unter dem Namen „Supercargo“ hat die Deutsche Lufthansa am 5. 3. 59 mit einer Super H-Constellation ihren Nonstop-Frachtdienst Frankfurt — New York (2mal wöchentlich) eröffnet.
(*)

Nonstop-Flüge Los Angeles — Acapulco (2mal in der Woche) hat die Mexicana de Aviacion eingerichtet.
(Air Transportation, Dezember 1958)

Die Avensa International Airways haben einen Nonstopdienst New Orleans — Maracaibo (Venezuela) aufgenommen. Die 3mal wöchentlich verkehrenden Maschinen benötigen für den Flug 6 Stunden.
(New Orleans Port Record, Dezember 1958)

Auf der Strecke London — Johannesburg über Frankfurt fliegen die Maschinen der South African Airways jetzt 2mal wöchentlich.
(*)

Tab. 2

Westdeutscher Ernährungsaußenhandel mit den anderen EWG-Ländern (Werte in Mill. DM)

Einfuhr bzw. Ausfuhr	1955	1956	1957	Jan.-Spt. 1958
Einfuhr von in der EWG erzeugten Ernährungsgütern	1 913	2 038	2 409	2 120
davon:				
direkt aus EWG-Ländern bezogen	1 868	2 017	2 389	2 091
über Drittländer eingeführt	45	21	20	29
Einfuhr von in der EWG gekauften Ernährungsgütern	2 474	2 471	2 822	2 589
davon:				
in EWG-Ländern erzeugt	1 868	2 017	2 389	2 091
von EWG-Ländern reexportiert	606	454	433	498
Ausfuhr von Ernährungsgütern zum Verbrauch in EWG-Ländern	192	220	274	229
davon:				
direkt nach EWG-Ländern exportiert	185	211	265	221
über Drittländer nach EWG-Ländern exportiert	7	9	9	8
Ausfuhr der von EWG-Ländern gekauften Rüstungsgüter zum Verbrauch in EWG-Ländern	202	225	274	234
zum Reexport in Drittländer	185	211	265	221
	17	14	9	13

wenigen Warengattungen einige Bedeutung haben (vgl. Tab. 3). Die demgegenüber beträchtliche Einfuhr von Reexportgütern der EWG-Region kam hauptsächlich aus den Niederlanden, vor allem Ölfrüchte, Kakao, Getreide, pflanzliche Öle und Fette, aus Frankreich, besonders Getreide, Kakao, Obst, und aus Belgien-Luxemburg, hier in erster Linie pflanzliche Öle und Fette, Getreide, Ölfrüchte und Ölkuchen (vgl. Tab. 3).

Die ernährungswirtschaftliche Ausfuhr zum Verbrauch in den EWG-Ländern betrug 1955/57 229 Mill. DM, das sind nur 2,5 % der Gesamtausfuhr dorthin. Diese relativ geringe Summe bedeutet aber 30 % der westdeutschen Ernährungsausfuhr überhaupt, so daß der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in diesem Rahmen doch erhebliche Bedeutung zukommt. Sie enthält auch die Waren, die über dritte Länder in das EWG-Gebiet gehen, deren Ausfuhrwert aber noch nicht 10 Mill. DM erreicht (vgl. Tab. 2). Der Export nach der Europäischen

Wirtschaftsgemeinschaft als „Käuferland“ liegt nur wenig über dem, der zum Verbrauch in diesem Raum bestimmt ist, da auch die von den EWG-Ländern zur Wiederausfuhr in Westdeutschland angekauften Ernährungserzeugnisse nur einen geringen Betrag ausmachen (vgl. Tab. 2).

Unter den im Bereich der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hergestellten Ernährungsprodukten, die von der Bundesrepublik eingeführt werden (vgl. Tab. 4), bilden Obst und Gemüse sowie Eier die weitaus größten Posten, auf die 1955/57 fast die Hälfte der Einfuhr entfiel. Getreide, Molkereiprodukte, Fleisch und Därme sowie Wein machten mehr als ein Viertel aus, alle anderen Ernährungserzeugnisse zusammen noch nicht 24 %. Die genannten Warengruppen bilden also den Kern dieser Einfuhr aus dem Raum der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Zwischen der Einfuhr aus den EWG-Herstellungsländern und der aus den EWG-Einkaufsländern besteht bei

Tab. 3 Indirekte Einfuhr von Erzeugnissen des EWG-Raumes und Bezug von EWG-Reexporten 1955/57

Warengruppe	in Mill. DM	Hauptländer und Einfuhrwerte in Mill. DM
Einfuhr von EWG-Erzeugnissen über dritte Länder		
Insgesamt	28,8	Frankreich 14,6, Italien 8,2, Niederlande 5,6
davon:		
Tier. Öle u. Fette z. Ern.	2,6	Niederlande 2,6
Getreide	14,1	Frankreich 11,1, Italien 2,0, Niederlande 1,0
Obst und Südfrüchte	4,7	Italien 4,6
Ölkuchen	2,0	Niederlande 1,1, Italien 0,7
Sonstiges	5,4	—
In der EWG gekaufte, aber nicht erzeugte Ernährungsgüter		
Insgesamt	497,8	Niederlande 292,8, Frankreich 102,4, Blg.-Lux. 100,4
davon:		
Fleisch und Därme	10,2	Niederlande 9,7
Tier. Öle u. Fette z. Ern.	9,7	Niederlande 8,9
Getreide	123,5	Frankreich 59,3, Niederlande 41,5, Blg.-Lux. 22,7
Reis	5,0	Niederlande 3,7
Sämereien	4,3	Niederlande 3,3
Obst und Südfrüchte	27,5	Niederlande 15,2, Frankreich 7,0, Blg.-Lux. 4,4
Kakao, roh	73,5	Niederlande 46,1, Frankreich 24,0, Blg.-Lux. 2,9
Gewürze	6,2	Niederlande 4,9, Frankreich 1,4
Ölfrüchte	68,4	Niederlande 56,2, Belgien-Luxemburg 11,1
Pflanzl. Öle u. Fette z. Ern.	64,6	Belgien-Luxemburg 32,3, Niederlande 32,2
Ölkuchen	22,1	Niederlande 10,2, Belgien-Luxemburg 9,9
Kaffee	17,0	Niederlande 9,4, Belgien-Luxemburg 6,6
Tee	7,4	Niederlande 7,3
Rohtabak	22,7	Niederlande 22,4
Sonstiges	35,7	—

Tab. 4

Warengliederung der Ernährungseinfuhr aus EWG-Ländern 1955/57

Warengruppe	Herstellungsland		Einkaufsland		Anteil an der Gesamteinfuhr in %	
	t	Mill. DM	Hstlgl.	Einkaufsl.		
Einfuhr aus EWG insgesamt	2 120,0	2 589,0	23,8	29,0		
davon:						
Lebende Tiere	8 669	18,1	19,4	5,4	5,8	
Milch, Butter, Käse	56 671	142,7	143,1	39,8	39,9	
Fleisch und Därme	61 453	137,4	147,4	30,6	32,9	
Fische	25 870	16,7	17,3	16,3	16,9	
Tierische Öle und Fette zur Ernährung	18 680	20,7	27,8	11,1	16,0	
Eier	112 504	304,0	305,4	51,4	51,6	
Getreide	641 528	179,8	289,2	11,5	18,5	
Reis	25 129	14,8	19,8	28,6	38,2	
Malz	27 021	15,8	15,8	45,5	45,3	
Sämereien	9 018	25,2	28,8	40,2	45,9	
Hülsenfrüchte zur Ernährung	34 208	24,8	26,2	41,1	43,3	
Kartoffeln	160 818	27,9	28,1	90,0	90,6	
Gemüse	503 299	255,0	255,3	84,7	84,8	
Obst und Südfrüchte	749 548	480,4	503,4	39,7	41,6	
Gemüse- und Obstkonserven	75 223	50,8	53,2	35,4	37,0	
Kakao, roh	16	0,1	73,5	0,0	26,0	
Kakaoerzeugnisse	7 170	24,8	24,6	59,5	59,1	
Gewürze	176	0,8	7,0	2,6	23,1	
Zucker	48 141	28,9	29,9	15,7	16,3	
Ölfrüchte	9 155	8,7	77,0	1,4	12,6	
Pflanzliche Öle und Fette	19 588	27,1	91,2	8,4	28,3	
Ölkuchen	137 276	45,7	65,8	32,3	46,5	
Kleie und andere Abfälle zur Fütterung	34 975	6,7	6,4	86,3	82,1	
Lebende Pflanzen	28 432	99,9	99,9	91,9	91,8	
Kaffee	53	0,6	17,6	0,1	2,0	
Tee	—	—	7,4	—	18,1	
Rohtabak	1 623	5,9	28,6	1,5	7,2	
Wein	240 990	121,3	121,4	71,9	72,0	
Sonstige Ernährungsgüter	—	35,4	58,5	13,8	22,8	

einigen Produkten ein erheblicher Unterschied, z. B. bei Getreide, das in größerem Umfange von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in die Bundesrepublik reexportiert wird (vgl. auch Tab. 3), in besonders hohem Maße naturgemäß bei tropischen Erzeugnissen wie Kakao, Gewürzen, Ölfrüchten, pflanzlichen Ölen und Fetten, Kaffee, Tee u. a. An der Gesamteinfuhr Westdeutschlands beträgt der Anteil der Länder der Europäi-

schen Wirtschaftsgemeinschaft bei lebenden Pflanzen 92 %, Kartoffeln 90 %, Gemüse 85 % und Wein (72 %).

Die wichtigsten Warengruppen in der Ausfuhr sind Ölkuchen, Käse, Fische und Erzeugnisse der Mühlenindustrie mit zusammen über 35 % der Ernährungsausfuhr zum Verbrauch in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (vgl. Tab. 5). Der Unterschied zwischen Verbrauchs- und Käuferland ist hier

Tab. 5

Warengliederung der Ernährungsausfuhr nach EWG-Ländern 1955/57

Warengruppe	Verbrauchsland		Käuferland	Anteil an der Gesamtausfuhr in %	
	t	Mill. DM		Verbrl.	Kaufl.
Ausfuhr nach EWG insgesamt	228,5	234,1	29,2	29,9	
davon:					
Pferde (in Stück)	13 841	10,8	10,7	73,0	72,8
Schweine	2 704	6,2	6,2	98,7	98,7
Käse	5 597	21,7	21,7	84,6	84,5
Fleisch und Därme	6 490	17,8	14,0	23,7	18,5
Fische	20 083	21,4	21,8	41,9	42,6
Getreide	48 589	12,0	11,5	17,2	16,4
Müllereierzeugnisse	87 607	20,9	25,2	25,4	30,6
Sämereien	1 420	4,4	4,4	44,1	44,2
Kartoffeln	22 627	5,9	6,0	48,0	48,8
Ölkuchen	80 146	27,0	27,0	29,6	29,6
Hopfen	1 515	16,7	18,8	26,4	29,9
Bier	32 434	12,0	12,4	21,2	21,9
Wein	3 803	6,1	6,2	19,4	19,9
Sonstige Ernährungsgüter	—	45,6	51,6	23,8	25,1

im allgemeinen gering. Er hat Bedeutung bei Müllereierzeugnissen, wovon 1955/57 — soweit das erkennbar ist — für 4,8 Mill. DM zum Reexport von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft bezogen wurden, und bei Hopfen, wo sich die Reexportkäufe auf

2,2 Mill. DM stellten. Eine sehr bedeutende Rolle spielen die EWG-Länder für die westdeutsche Ernährungsausfuhr bei Schweinen, Pferden und Käse (über 70 %), aber auch von Kartoffeln, Sämereien und Fischen gingen mehr als 40 % in diesen Bereich. D. Schl.

Chronik / Währung

EUROPA

Finnland

Die Bank von Finnland hat die staatlich festgelegten Ober- und Untergrenzen für die Wechseldiskontierung durch Geschäftsbanken mit Wirkung vom 1. 3. um je $\frac{1}{2}$ % herabgesetzt. Die Obergrenzen für Diskontsätze sinken damit von 8 auf $7\frac{1}{2}$ %, die Untergrenzen von $6\frac{1}{2}$ auf 6 %.

(Die Welt, 28. 2. 59)

Frankreich

Wie das Wirtschaftsministerium bekanntgibt, werden die neuen Geldzeichen im Laufe des zweiten Halbjahres 1959 in Umlauf gesetzt werden. Der „schwere Franc“ wird wahrscheinlich „neuer Franc“ genannt werden. Die neuen Noten werden zusammen mit den jetzigen Noten (1 „neuer Franc“ = 100 jetzige Francs) umlaufen.

(Agence Economique et Financière, 13. 2. 59)

Die Bank von Frankreich hat am 5. 2. beschlossen, ihren Diskontsatz von $4\frac{1}{2}$ auf $4\frac{1}{4}$ % zu ermäßigen.

(Le Monde, 6. 2. 59)

Im Zuge der Abwertung des Franc ist der Goldbestand der Bank von Frankreich am 29. 1. neu bewertet worden, und zwar auf der Basis 555 555,50 frs für 1 kg Gold. Der sich aus der Operation ergebende Überschuß (plus-value) wird dem Fonds für Wechselkursstabilisierung zugeführt werden.

(Le Monde, 6. 2. 59)

Niederlande

Mit Wirkung vom 21. 1. hat die Nederlandsche Bank ihren offiziellen Diskontsatz von 3 auf $2\frac{1}{4}$ % gesenkt.

(Nieuwe Rotterdamse Courant, 21. 1. 59)

Am 22. 1. 1959 wurde eine $4\frac{1}{2}$ %ige niederländische Staatsanleihe von 400 Mill. hfl. mit 30jähriger Laufzeit zum Kurs von 99 % aufgelegt. Der Betrag wurde nicht unerheblich überzeichnet. Die vorige Staatsanleihe war am 10. 11. 58 begeben worden. Sie betrug 250 Mill. hfl. Die Verzinsung belief sich gleichfalls auf $4\frac{1}{2}$ %, die Laufzeit auf 25 Jahre und der Ausgabekurs auf 98 %.

(Niederländischer Wirtschaftsdienst, 1. 2. 59)

Österreich

In einem Vertrag vom 30. 1. 1959 zwischen den USA und Österreich haben sich die ersteren verpflichtet, Österreich Vermögenswerte von mehr als 6 Mill. \$ (ca. 150 Mill. S), die im letzten Krieg als Feindeigentum beschlagnahmt worden waren, zurückzugeben. Die Rückgabe erfolgte abzüglich der aufgelaufenen Steuern, Verwaltungsspesen, Gläubigerforderungen u. a. Dies Abkommen bezieht sich auf den Rest beschlagnahmten österreichischen Vermögens in den USA, da bereits zu einem früheren Zeitpunkt der größte Teil zurückgegeben worden ist. Der Vertrag stellt den Abschluß von Verhandlungen dar, die über $1\frac{1}{2}$ Jahre währten.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 6. 2. 59)

Schweiz

Die Schweizerische Nationalbank hat mit Wirkung vom 26. 2. den offiziellen Diskontsatz von $2\frac{1}{2}$ auf 2 % ermäßigt, den Lombardsatz von $3\frac{1}{2}$ auf 3 %.

(Neue Zürcher Zeitung, 27. 2. 59)

Griechenland

Der im Rahmen des neuen Europäischen Währungsabkommens (EWA) geschaffene Europäische Fonds hat seine Tätigkeit aufgenommen, indem er Griechenland einen Kredit in Höhe von 15 Mill. \$ für die Dauer von zwei Jahren einräumte. Diese Kreditgewährung ist auf Antrag des EWA-Direktoriums vom OEEC-Rat beschlossen worden. Es handelt sich dabei um einen Bereitschaftskredit, den Griechenland nach Maßgabe seines Bedarfs in Anspruch nehmen kann. Griechenland wird die abgerufenen Kreditbeträge mit 3 1/2 % in Gold verzinsen und für die nicht beanspruchten Beträge eine Kommission von 1/4 % zu zahlen haben.

(Neue Zürcher Zeitung, 6. 2. 59)

AMERIKA

21 amerikanische Republiken haben eine Kommission gebildet, die das Statut einer interamerikanischen Bank für wirtschaftliche Entwicklung ausarbeiten wird. Die Bank wird mit voller Unterstützung der USA errichtet werden. Sie haben ein genehmigtes Kapital von 850 Mill. US-\$ empfohlen, wovon sie selber 200 Mill. \$ aufbringen wollen. (Comercio Exterior de México, Februar 1959)

Brasilien

Brasilien ist das Land, wo der größte Teil der Investitionen aus dem Ausland stammt. Die investierten Beträge der letzten Jahre waren für 1955: 39,4 Mill. US-\$, für 1956: 47,8 Mill. US-\$, für 1957: 119,2 Mill. US-\$ und für 1958 (11 Monate) 100,6 Mill. US-\$. (Economische Voorlichting, 27. 2. 59)

AFRIKA

Föderation Rhodesien / Njassaland

Der Finanzminister der Föderation gab bekannt, daß die Kreditrestriktionen seitens der Zentralbank, wonach die Banken ihr Kreditvolumen um mindestens 10 % zu kürzen haben, am 13. 2. aufgehoben wird.

Marokko und Tunesien

In der französischen Franc-Zone ist eine Spannung dadurch entstanden, daß sich das Königreich Marokko und die Republik Tunesien geweigert haben, auf ihre Währungen die Abwertung anzuwenden, die der französische Franc und die anderen Franc-Arten der Franc-Zone erfahren haben. Der marokkanische Franc ist jetzt gleich 1,175 ffrs, und der seit 3 Monaten bestehende tunesische Dinar ist gleich 1,175 ffrs.

(The Times, 7. 2. 59)

FERNER OSTEN

Japan

Die Bank von Japan kaufte kürzlich Gold von den amerikanischen Bundesreservebanken im Werte von 50 Mill. \$, um ihre Goldreserve zu erhöhen. Ein Sprecher der Bank erklärte, daß dies der erste derartige Ankauf durch Japan seit Ende des Krieges sei. Durch den Ankauf erhöhe sich Japans Goldreserve auf etwa 73 Mill. \$ oder auf 8,5 % der Gold- und Devisenreserven, die sich Ende Januar auf 868,5 Mill. \$ beliefen. (Financial Times, 6. 2. 59)

Malaya

Durch das Bankgesetz, das am 26. 1. in Kraft getreten ist, ist die Central Bank of Malaya errichtet worden. (Board of Trade Journal, 30. 1. 59)

Übersicht über neue Handelsabkommen

China (VR) — Albanien

Ein langfristiges Handelsabkommen, Laufzeit 1961—1965, und ein Anleiheabkommen wurden Ende Januar 1959 unterzeichnet. China liefert Industrieerzeugnisse, Papier, Tee, Wollstoffe, Seidenwaren, Weizen und Flachs gegen Kupfer, Tabak, Leder und Erdöl. China gewährt auf Grund des Anleiheabkommens einen Kredit in Höhe von 55 Mill. Rubel. Die Anleihe soll vorzugsweise zum Kauf von Anlagen der Baumwoll-, Flachs- und Glasindustrie in China verwendet werden.

Dänemark — Polen

Kürzlich wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1959 unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 200 Mill. dKr. veranschlagt. Polen liefert Kohle, Koks, Textilien, Walzmaterial, Chemikalien, Glas und Porzellan gegen Schiffsmotoren, Schiffsmaterial, Maschinen und Ausrüstungen für die Lebensmittel-, Zement- und Rundfunkindustrie sowie Vermessungsapparate, Samen und Zuchtvieh.

Deutschland (West) — Frankreich

Am 17. 2. 1959 wurde ein Abkommen über den Warenverkehr im Jahre 1959 unterzeichnet. In einem Protokoll sind Fragen des bilateralen Warenverkehrs geregelt worden, die nach Wirksamwerden des EWG-Vertrages noch verblieben sind. Ebenfalls wurde ein langfristiges Getreideabkommen paraphiert, das für einen Zeitraum von 4 Jahren gilt und jährliche französische Getreideexporte in Höhe von 650 000 t vorsieht. Das französische Getreide soll unter Berücksichtigung der EWG-Bestimmungen im ersten Jahr zum Weltmarktpreis importiert werden, während in den folgenden Jahren die Preise progressiv an den deutschen Inlandspreis angepaßt werden sollen.

Deutschland (West) — Israel

Die Warenlisten 1959/1960 des Luxemburger Abkommens vom 10. 2. 1952 werden wiederum eine Jahresleistung der Bundesrepublik in Höhe von 250 Mill. DM vorsehen. Die BRD liefert (in Mill. DM): Stahl und Eisen, NE-Metalle (44) Erzeugnisse der stahlverarbeitenden Industrie (73,5), Chemikalien (35), land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse (7,5) und Dienstleistungen (15). Daneben sind wie im Vorjahr für die Bezahlung von britischen Ollieferungen an Israel 75 Mill. DM vorgesehen.

Deutschland (West) — Polen

Am 13. 2. 1959 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1959 unterzeichnet, das automatisch für ein weiteres Jahr verlängert wird, falls es nicht von einer Seite bis zum 31. 10. 1959 gekündigt wird. Der Umfang der Warenlieferungen für 1959 wurde auf 320 Mill. DM veranschlagt. Polen liefert Schweine, Eier, Geflügel, Fleischkonserven und Braugerste gegen Maschinen, Walzwerkzeugnisse, technische Ausrüstungen und Chemikalien.

Deutschland (West) — Sowjetunion

Am 14. 2. 1959 wurde das Warenprotokoll für 1959 unterzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr wurde das Austauschvolumen um rund 100 Mill. DM erhöht, so daß es jetzt in jeder Richtung 520 Mill. DM betragen wird. Deutschland liefert Maschinen und Ausrüstungen, Hochfrequenzgeneratoren, Pressen, polygrafische Ausrüstungen, verschiedene Geräte, Rundfunk- und Fernsehausrüstungen und Instrumente, Kabelerzeugnisse, Eisen- und Stahlwalzgut, Chemikalien, Textilien und Lederwaren gegen Getreide, Holz, Erze, Maschinen und Ausrüstungen, Erdöl, Baumwolle, Personenkraftwagen und Rohabak.

Deutschland (West) — Tschechoslowakei

Am 18. 2. 1959 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr in der Zeit vom 1. 1. 1959—31. 12. 1959 unterzeichnet. Das für den Waren- und Dienstleistungsaustausch vorgesehene Gesamtvolumen beträgt 113 Mill. \$. Deutschland liefert (in Mill. \$) Sämereien und Saaten (0,4), Fische und Fischwaren (0,2), Futtermittel (0,3), Wein (0,2), Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie (6,0), Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke (4,0), Maschinen (4,8), Chemikalien (6,5), Erzeugnisse der Elektrotechnik (1,55) und Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik (1,1) gegen Malz (2,2), Braugerste (0,6), Sämereien und Saaten (0,35), Bier (0,2), Braunkohle (1 Mill. t), NE-Metalle (2,0), Chemikalien (6,0), Holz (4,8), Kaolin (18 300 t), Walzwerkzeugnisse (4,0) und Kraftfahrzeuge (3,0).

Irak — China (VR)

Ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1959 ist kürzlich unterzeichnet worden. Beide Partner gewähren sich die Meistbegünstigung. Die Zahlungen sollen in ID erfolgen. China liefert Stahl, Fernsprechausrüstungen, elektrisches Installationsmaterial, Haushaltsgeräte, Chemikalien, Pharmazeutika, Farben, Fahrräder, Nähmaschinen, Papier, Töpferwaren, Seide, Wolltextilien und Kleider gegen Datteln, Häute und Felle, Wolle, Baumwolle, Saatgut und Gemüse.

Kuba — Island

Ein neues dreijähriges Handelsabkommen wurde kürzlich unterzeichnet. Dieses Abkommen verbürgt gegenseitige Meistbegünstigungsbehandlung hinsichtlich der Zölle für die ersten 750 000-US-\$-Warenlieferungen. Darüber hinaus verbürgt sich Island, 75 % des jährlichen Zuckerkonsums aus Kuba zu beziehen, wobei die Mindestmenge 4 000 t betragen soll.

Italien — Syrien

Ende Februar 1959 wurden Vereinbarungen über den Warenverkehr, gültig bis 27. 2. 1960, unterzeichnet. Italien exportiert Textilien, Erdölprodukte, Maschinen, Papier, Chemikalien, Heilmittel, Reifen, Holz, Marmor, Kupfer, Kraftfahrzeuge und Erzeugnisse der Hüttenwerke gegen hauptsächlich Getreide.

Japan — Philippinen

Vier führende japanische Gesellschaften haben mit den Philippinen ein Barter-Abkommen, das innerhalb eines Jahres Lieferungen von 62 000 t Chromerz vorsieht. Aus dieser Menge werden 10 000 t gegen japanische Düngemittel exportiert werden. Wie verlautet, beträgt der Importpreis des Erzes rd. 29 \$ pro t, auf der Basis cif Japan.

Jugoslawien — Tschechoslowakei

Mitte Februar 1959 wurde ein neues Handelsabkommen für 1959 unterzeichnet. Jugoslawien liefert Agrarprodukte und Nahrungsmittel, Metalle, Chemikalien, Holz und Halbfertigerzeugnisse aus Buntmetallen gegen Maschinen und Apparate, rollendes Material, Kokereikohle, Rohstoffe für die chemische und keramische Industrie, Zucker und Verbrauchsgüter.

Mongolei — Vietnam (Nord)

Ende Januar 1959 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Die Mongolei liefert Leder, Wolle und Pelzwaren gegen Seide, Trockenfrüchte, Bauholz und Konsumgüter.

Osterreich — Bulgarien

Am 27. 2. 1959 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1959 unterzeichnet. Osterreich liefert Stahl, Grob- und Feinbleche, Papier, Zellwolle, Maschinen und Apparate gegen Mais, Obst, Gemüse und Tabak.

Osterreich — Rumänien

Auf Grund des neuen Handelsabkommens für das Jahr 1959 liefert Osterreich (in Mill. US-Verr.-Dollar): Zuchtvieh, Papier und Karton (1,0), Zellwolle (1,0), Textilgarne (1,5), Edelstahl (2,5), Walzmaterial, Maschinen (1,3), Pumpen, Diesellokomotiven, Kugel- und Rollenlager, Elektroartikel, Eisen- und Stahlwaren, Radioapparate, Kabel, Kunstdünger und Pharmazeutika gegen landwirtschaftliche Produkte, Futtergetreide (4,0), Rizinuöl, Obstsaft, Erdölprodukte, Chemikalien, Holz, Schafwolle, Teppiche, Textilien, Maschinen und Anlagen.

Polen — Guinea

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1959 unterzeichnet. Laufzeit des Abkommens zunächst ein Jahr. Polen liefert Metallwaren, Maschinen, Textilien, Gummi und Installationsmaterial gegen Bananen, Kaffee und Ölfrüchte. Der Zahlungsverkehr erfolgt auf der Basis franz. Franken.

Sowjetunion — Brasilien

Im Rahmen eines Erdöl-Kakao-Kompensationsabkommens wurde die Lieferung von 20 000 Sack Kakao gegen 60 000 t Erdöl vereinbart. Wie verlautet, hat Brasilien die Bedingung gestellt, daß die Sowjetunion 930 000 \$ als Garantie bei einer französischen Bank hinterlegt.

Sowjetunion — China

Am 25. 2. 1959 wurde ein Abkommen über den Warenverkehr im Jahre 1959 unterzeichnet. Danach erfährt der Warenaustausch eine Erhöhung auf 7,2 Mill. Rubel. Die Sowjetunion liefert im wesentlichen industrielle und elektrische Einrichtungen gegen Zinn, Wolfram, Quecksilber, Rohseide, Tee, Baumwolle und Süßfrüchte.

Sowjetunion — Jugoslawien

Am 28. 1. 1959 wurde ein Handelsabkommen für 1959 unterzeichnet. Jugoslawien liefert Stahlrohre, Walzwerkserzeugnisse, Blei, Quecksilber, Kabelerzeugnisse, Zement, Leder und Lederschuhe, Wollgewebe, Maschinen und Eisenbahnwaggons gegen Weizen, Kohle, Erdöl und Erdölprodukte, Weißblech, Draht, Eisenlegierungen, Asbest, Manganerz, Maschinen und Ausrüstungen, Chemikalien, Medikamente, Walzwerkserzeugnisse aus Eisenmetallen und Massenkonsumgüter. Das Handelsvolumen für 1959 wurde auf rund 180 Mill. \$ in beiden Richtungen veranschlagt.

Sowjetunion — Libanon

Mitte Februar 1959 wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet. Es sieht einen Warenaustausch über 15 Mill. L£ in jeder Richtung vor. Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Sowjetunion — Vietnam (Nord)

Ende Januar 1959 wurde ein Handelsabkommen für 1959 unterzeichnet, das eine wesentliche Erhöhung des Warenaustausches vorsieht. Die Sowjetunion liefert elektrische Haushaltgeräte, Kühlanlagen, Kameras, Uhren und Fahrräder gegen Konfektionswaren und Sportschuhe.

Tschechoslowakei — Korea (Nord)

Für das Jahr 1959 wurde ein Barter-Protokoll unterzeichnet, das für 1959 eine Vervielfachung des Warenaustausches vorsieht. Die Tschechoslowakei liefert Kraftwerks- und Walzwerksausrüstungen, Werkzeugmaschinen, Lederverarbeitungsmaschinen, Stahlkabel und Chemikalien gegen NE-Metalle und „seltene“ Metalle, Chemikalien, Ölfrüchte, Fisch- und Obstkonserven, Tabak und Pelze.

Tschechoslowakei — Sudan

Kürzlich wurde ein Kompensations-Abkommen unterzeichnet, wonach sudanesishe Baumwolle im Werte von 1,210 Mill. s£ gegen Maschinen und Konsumgüter gehandelt werden.

USA — Island

Kürzlich wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Die USA liefern Agrarüberschüsse im Werte von 2,2 Mill. \$ gegen Bezahlung in isländischer Währung. Die amerikanischen Lieferungen umfassen Weizen, Weizenmehl, Baumwolle, Reis, Gerste, Tabak, Baumwollsaamenöl und Sojabohnenöl.

Chronik / Industrie

EUROPA

Großbritannien

Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat die britische Regierung in den Aufbaugebieten die Errichtung oder Erweiterung von 63 Betrieben genehmigt (Nordostengland 28, Nordwestengland 2, Wales 24, Schottland 9). Hierfür sollen 2 Mill. £ aufgewendet werden. Insgesamt werden 750 000 sq.ft. neue Produktionsfläche entstehen und 4 500 neue Arbeitsplätze eingerichtet. (Manchester Guardian, 13. 2. 59)

Eine große Entwicklungsanlage zur Gewinnung von hochwertigem Silizium ist von den „Imperial Chemical Industries“ in Merseyside in Betrieb genommen worden. Die Produktionskapazität soll Mitte dieses Jahres einer Jahresproduktion von etwa 4 000 lbs entsprechen. 1 lb Silizium kostet rd. 100 £. Das Material wurde im Laufe der letzten Jahre durch die Entwicklung der Transistoren anstelle von konventionellen Röhren mehr und mehr verwendet.

(Times, 2. 2. 59)

Italien/Schweiz

Italienische und Schweizer Gesellschaften wollen eine Olleitung von Genua nach Aigle im Kanton Waad bauen. Dort soll eine Raffinerie errichtet werden.

(Times, 31. 1. 59)

AFRIKA

Französisch-Westafrika

Investitions Garantien in Höhe von 72 Mill. \$ sind den amerikanischen Firmen „Olin Mathieson Chemical Corporation“ und ihrer Tochtergesellschaft „Omai Corporation“ zum Bau der Grubenanlagen für die Bauxitförderung und -aufbereitung in Guinea gewährt worden. Die beiden amerikanischen Gesellschaften haben zusammen mit britischen, französischen, schweizerischen und westdeutschen Unternehmen die „FRIA“ (Compagnie internationale pour la production d'alumine) gegründet, die bis 1962 in Afrika eine der größten Aluminiumgewinnungsanlagen der Welt errichten wird. Die Gesamtkosten werden auf 150 Mill. \$ geschätzt. (Le Monde, 10. 2. 59)

Belgisch-Kongo

Eine amerikanische Studiengruppe hat die geplante Baustelle des Inga-Wasserkraftprojektes besucht. Die Baukosten des Projektes, das eines der größten Energiegewinnungsanlagen der Welt werden würde, sollen etwa 9 Mrd. \$ betragen. Im gleichen Gebiet befinden sich ausgedehnte Ton-Lagerstätten, die zum Teil für die Aluminiumgewinnung genutzt werden könnten.

(New York Times, 12. 2. 59)

MITTLERER UND FERNER OSTEN

Pakistan

Über den Bau einer Erdölraffinerie mit einer Jahreskapazität von 1,5 Mill. t Rohöl finden z. Z. in Karatschi Regierungsverhandlungen mit Vertretern der „Burman Oil Company“, der „Standard Vacuum“, der „California-Texas“ und der „Shell“-Gesellschaften statt. Die Baukosten werden auf 11,5 Mill. £ veranschlagt. (Manchester Guardian, 9. 2. 59)

Indonesien

Die „Shell Oil Company of Indonesia“ kündigt Ausgaben in Höhe von 50 Mill. \$ für den Bau von Erdölrohrleitungen im östlichen Gebiet von Kalimantan (Borneo) an. Mit diesen Leitungen sollen ab 1. I. 1962 täglich 40 000 Faß Rohöl von den letzten noch nicht ausgebeuteten Ölfeldern der Shell in Tandjung nach der Raffinerie in Balikpapan transportiert werden. Die Endkapazität der Pipeline beträgt 65 000 Faß täglich. In Tandjung sind bisher 32 Ölfelder erbohrt worden, weitere 30 werden in den nächsten beiden Jahren niedergebracht. Bisher hat die Shell für die Erschließung des Ölfeldes 15 Mill. \$ aufgewendet. Mit dem Bau der 161 Meilen langen 20 Zoll-Leitung soll im Laufe dieses Jahres begonnen werden.

(New York Times, 15. 1. 59)

OZEANIE

Australien

Die International Finance Corporation hat sich bereit erklärt, 225 000 \$ zur Investierung bei der „Rubbertex (Australia) Pty.“ in Melbourne zur Verfügung zu stellen. Die Rubbertex, ein rein australisches Unternehmen, wurde 1946 gegründet, um alle Arten von Gummiwaren für den Bau von Flugzeugen, Industrieerzeugnissen und Kraftfahrzeugen, medizinischen Geräten und zur Vibrationsdämpfung zu erzeugen.

(Times, 30. 1. 59)

Am Aufbau der petrochemischen Industrie ist die Distillers Company zusammen mit einigen amerikanischen Gesellschaften beteiligt. Vier große Werke sollen in Altona bei Melbourne mit einem Kostenaufwand von 18,5 Mill. £ errichtet werden. Die daran beteiligten amerikanischen Gesellschaften sind „Standard Vacuum“, „Union Carbide“ und „Dow Chemical“. Außerdem wird auch die „Australian Colonial Sugar Refinery Company“ mitwirken. Die australische Tochtergesellschaft der Standard Vacuum wird die größte der vier Anlagen bauen. Nach Fertigstellung wird Australien seinen gesamten Bedarf an synthetischem Kautschuk decken können. Die Anlagen sollen 1961 mit der Produktion beginnen.

(Daily Telegraph, 31. 1. 59)

SUDAMERIKA

Chile

Die Produktionskapazität der Erdölraffinerie von Concon soll von gegenwärtig 20 000 Faß täglich bis 1960 auf 44 000 Faß erhöht werden. Damit würde der chilenische Bedarf gedeckt sein mit Ausnahme der Ölerzeugnisse, die von den amerikanischen Kupferproduzenten für ihre eigenen Unternehmungen eingeführt werden.

(New York Times, 14. 1. 59)

Peru

Das 50 Mill. \$ - Wasserkraftprojekt am Marcapomacocha, mit dem die Wasser- und Stromversorgung des Gebietes um Lima verbessert werden soll, wird voraussichtlich 1961 vollendet sein. Durch einen 6 Meilen langen Tunnel soll in 15 000 Fuß Höhe Wasser, das jetzt zum Amazonas-Becken fließt, zur Pazifikküste geleitet werden. Das neue Wasserkraftwerk erhält eine installierte Leistung von 240 000 kW.

(New York Times, 14. 1. 59)

Entwicklung der Weltbrennstoffmärkte 1958

Der starke Konjunkturrückschlag in Nordamerika zu Beginn des Jahres 1958 hat in Verbindung mit der fortschreitenden konjunkturellen Dämpfung in Westeuropa und in Japan im Jahre 1958 erstmalig seit langen Jahren zu einer absoluten Verringerung des Brennstoffbedarfs in den Ländern der westlichen Welt geführt. Die Folge davon war ein erheblicher Rückgang vor allem der Steinkohlegewinnung, in wesentlich geringerem Umfang allerdings auch der Braunkohlenförderung in den meisten dieser Länder. Selbst die strukturell besonders begünstigte Erdölförderung nahm im Bereich der westlichen Welt im Jahre

Brennstoffförderung der Welt

(in Mill. t)

Gebiet	1937	1938	1955	1956	1957	1958 ¹⁾
ERDÖL						
Westeuropa	0,5	0,8	9,4	10,2	11,3	12,6
Bundesrepublik	0,4	0,6	3,1	3,5	4,0	4,4
Österreich	0,0	0,1	3,7	3,4	4,0	2,9
Niederlande	—	—	1,0	1,1	1,5	1,6
Frankreich	0,1	0,1	0,9	1,3	1,4	1,4
Nordamerika	178,0	171,8	352,4	376,0	377,5	349,2
USA	177,7	171,0	334,9	352,8	353,0	327,5
Kanada	0,3	0,8	17,4	23,1	24,5	21,7
Asien (ohne Ostblock)	25,3	25,9	179,3	190,6	198,2	235,2
Kuweit	—	—	54,8	55,0	57,3	70,1
Saudisch-Arabien	0,0	0,1	47,5	48,6	49,0	50,4
Iran	10,3	10,4	16,2	26,5	35,5	41,0
Irak	4,3	4,3	33,6	31,3	21,9	35,8
Indonesien	7,2	7,4	11,8	12,7	15,5	16,8
Mittel- und Südamerika	44,3	44,0	142,5	160,9	179,1	174,6
Venezuela	27,8	28,1	112,4	128,9	145,3	138,0
Mexiko	6,7	5,5	12,6	12,8	12,5	13,3
Kolumbien	2,8	3,0	5,8	6,3	6,3	6,6
Afrika	0,2	0,2	1,9	1,9	2,6	4,4
Westliche Welt insgesamt	248,3	242,7	685,4	739,6	768,7	776,0
Ostblockstaaten insgesamt	38,4	39,7	84,6	97,9	112,7	129,2
UdSSR	30,8	32,5	70,8	83,8	98,3	113,5
Rumänien	7,1	6,6	10,6	10,9	11,5	11,5
Ungarn	0,0	0,0	1,6	1,2	0,7	0,8
China	0,0	0,0	1,0	1,2	1,5	2,2
Welt insgesamt	286,7	282,4	770,1	837,5	881,4	905,2

STEINKOHE

Westeuropa	470	482	492	497	496	491
EWG bzw. Montanunionländer	218	240	246	249	248	246
Großbritannien	244	231	226	226	227	223
Bundesrepublik	117	137	131	134	133	133
Frankreich	44	46	55	55	57	58
Belgien	30	30	30	30	29	27
Saarländ	13	14	17	17	16	16
Niederlande	14	13	12	12	11	12
Nordamerika	454	370	454	489	478	385
USA	441	358	443	477	468	377
Asien (ohne Ostblock)	79	88	88	94	104	104
Japan	45	49	42	47	52	50
Indien	25	29	39	40	44	46
Afrika	16	17	38	40	41	43
Südafrikanische Union	15	16	32	34	35	37
Ozeanien	13	13	20	20	21	22
Australien	12	12	19	19	20	21
Mittel- und Südamerika	6	6	8	8	8	8
Westliche Welt insgesamt	1 038	976	1 100	1 148	1 148	1 053
Ostblockstaaten insgesamt	244	266	491	533	572	632
UdSSR	104	113	276	304	328	355
China	36	36	93	105	120	150
Polen	66	67	94	95	94	94
Tschechoslowakei	16	19	22	23	24	26
Welt insgesamt	1 282	1 242	1 591	1 681	1 720	1 685

BRAUNKOHE

Westeuropa	76	78	120	128	132	130
Bundesrepublik	66	68	92	97	99	95
Jugoslawien	5	5	14	16	17	18
Österreich	3	3	7	7	7	7
Ozeanien	5	5	12	13	13	13
Nordamerika	4	4	5	5	4	4
Asien (ohne Ostblock)	0	0	3	3	3	2
Westliche Welt insgesamt	85	87	140	149	152	149
Ostblockstaaten insgesamt	166	174	397	418	440	467
Sowjet. Besatzungszone Deutschlands	118	126	201	206	213	214
UdSSR	18	20	115	125	135	150
Tschechoslowakei	18	16	41	46	51	58
Ungarn	8	8	20	18	19	22
Welt insgesamt	251	261	537	567	592	616

¹⁾ Vorläufige, teilweise geschätzte Zahlen.

1958 nur noch ganz wenig zu, wobei sich auch diese geringfügige Steigerung praktisch nur als Folge der zeitweiligen Drosselung der Rohölförderung in den meisten Nahostländern zu Beginn des Jahres 1957 ergab. Demgegenüber wies die Brennstoffgewinnung in fast allen Ostblockländern eine mehr oder weniger beträchtliche weitere Zunahme auf, so daß im Endergebnis der Gesamtumfang der Weltproduktion im Jahre 1958 nur bei Steinkohle einen absoluten Rückgang um rd. 2 % zeigte, bei Rohöl und Braunkohle dagegen noch eine weitere leichte Zunahme um 3 bis 4 %. Die durch den struk-

turellen Entwicklungstrend bedingte kurzfristige Tendenz der fortschreitenden relativen Zurückdrängung von Steinkohle als Energieträger durch Rohöl und Braunkohle setzte sich damit im Jahre 1958 verstärkt weiter durch.

Während die Rohölproduzenten gerade in dem letzten Jahre durchaus in der Lage waren, den immer schleppender gewordenen Rohölabsatz durch marktkonforme Preiszugeständnisse zu fördern, sah sich die Steinkohlenindustrie trotz des verschärften Wettbewerbs im allgemeinen nicht in der Lage, sich der gleichen Waffe zu bedienen, und mußte so hinnehmen, daß ihr

Anteil an der Deckung des gesamten Weltbrennstoffbedarfs um so stärker zurückging.

Zwar lassen die im Vergleich zu 1958 wesentlich besser gewordenen Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft bereits im Jahre 1959 eine erneute Zunahme der Nachfrage nach Brennstoffen in der ganzen Welt erwarten. Angesichts der geschilderten Wettbewerbssituation dürfte aber auch diese Bedarfssteigerung wiederum vor allem der Mineralölindustrie und bei weitem nicht in einem entsprechenden Ausmaß dem Steinkohlenbergbau zugute kommen.

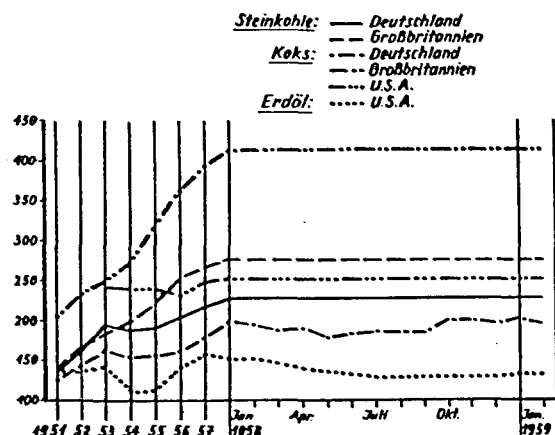
Dr. v. G.

Weltmarktpreise für Brennstoffe

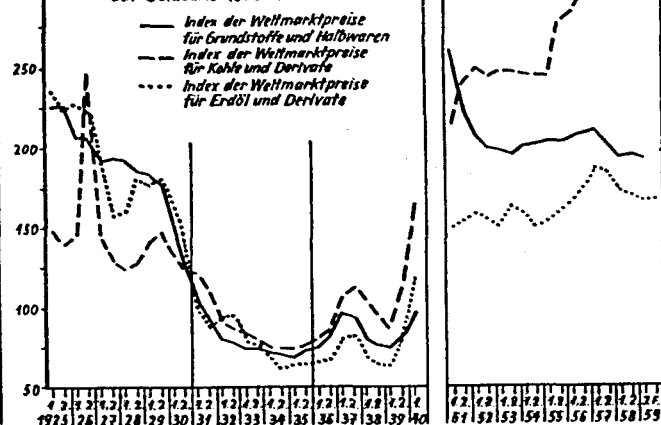
Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1958				1958		
		1938	1955	1956	1957	1958	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.	Febr.	
Steinkohle:													
Deutschland, Koksfeinkohle, Fettk. Körnung um 10/6-0, o. Ausgleichumlage (0,65 DM/t) und Bergarbeiterwohnungs- abgabe (2,— DM)	RM/DM 1000 kg	15.00	51.75	54.42	57.78	61.30	61.30	61.30	61.30	61.30	61.30	61.30	
Großbritannien, Durham, Kl. I, fob, Tyne, Inlandspreis	s. d. 2240 lbs	20.6 ^{3/8}	91.97 ^{1/10}	105.8 ^{5/8}	112.01 ^{1/2}	114.6 ^{1/2}	114.6	114.6	114.6	114.8	114.9	.	
USA, Fettkohle, run of mine, frei Besteller, oder fob Export	\$ / 2000 lbs	4.07	8.56	9.61	10.00	9.81 ²⁾	10.22 ¹⁾	9.79	9.66 ¹⁾	9.55	.	.	
Koks:													
Deutschland, Hochofenkoks, Körnung 60-80 mm, frei Fahr- zeug ab Zeche o. Ausgleichs- umlage (0,65 DM/t) und Berg- arbeiterwohnungsabgabe (2,— DM/t)	RM/DM 1000 kg	21.46	65.46	68.48	78.96	79.21	81.15	76.82	77.15	82.31	82.65	81.65	
Großbritannien, Blast Furnace Coke, Durham	s. d. 2240 lbs	34.1	122.8 ^{1/2}	189.6 ^{1/2}	151.1 ^{2/5}	159.3	159.3	159.3	159.3	159.3	159.3	.	
USA, Connellsville, Hüttenkoks, Spezialsorte, frei Besteller	\$ / 2000 lbs	3.97	14.71	14.09	15.06	15.25	15.25	15.25	15.25	15.25	15.25	15.25	
Erdöl:													
USA, Bradford, Rohöl 44,6° Bé, Appalachian, ab Bohrpfeld	\$ / 42 Gall.	1.90	3.57	4.40	4.78	4.14	4.60	4.15	3.90	3.92	4.05	4.05	
Saudisch Arabien, Aramco, 36-36,9° Bé fob, Ras Tanura	\$ / 42 Gall.	.	1.97	1.97	2.05	2.12	2.12	2.12	2.12	2.12	2.12	2.01p	
Irak, Basra, 32-32,9° Bé, Fao (Irak) fob	\$ / 42 Gall.	.	1.92	1.87	1.95	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	1.89p	
Venezuela, Lagunillas, 36-36,9° Bé, Arend-Aruba	\$ / 42 Gall.	.	1.89	1.97	2.31	2.23	2.35	2.22	2.19	2.15	2.07	1.99p	

¹⁾ Zweimonatsdurchschnitt. ²⁾ Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten errechnet.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Brennstoffe auf Goldbasis 1929-1936 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Kohle und Erdöl auf Goldbasis 1929-1936 = 100



Weltwarenmärkte Februar 1959

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 1. 59	Höchstwert	Tiefstwert	27. 2. 59	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952—1956 = 100	.	91,1	91,7 (16)	90,4 (25—27)	90,4	— 0,7
Industrierohstoffe	.	.	86,5	86,6 (10+11)	85,4 (25)	85,5	— 1,2
Brenn- und Treibstoffe	.	.	93,4	93,6 (16, 17+19)	92,8 (23—27)	92,8	— 0,6
Konsumgüterrohstoffe	.	.	105,7	106,4 (9—20)	104,0 (23—27)	104,0	— 1,6
Investitionsgüterrohstoffe	.	.	82,0	83,4 (16+17)	82,0 (2+3)	82,4	+ 0,5
	.	.	88,6	88,5 (26+27)	87,6 (3)	88,5	— 0,1
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	246,88	251,— (26)	246,75 (1)	251,—	+ 1,7
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.)	Winnipeg	cts / 60 lbs	169,50	171,88 (12)	169,88 (2+25)	170,—	+ 0,3
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	109,25	111,88 (18)	109,— (2)	111,50	+ 2,1
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	102,25	103,50 (10)	101,38 (24)	102,50	+ 0,2
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	88,63	88,88 (9+10)	87,13 (19)	88,25	— 0,4
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	75,13	76,50 (12+13)	74,38 (24)	76,—	+ 1,2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	148,—	149,38 (16)	147,88 (4)	149,—	+ 0,7
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	unverändert	unverändert	10,50	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,19	3,17 (2)	3,10 (16, 19—27)	3,10	— 2,8
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	41,—	41,— (2—9)	38,25 (25—27)	38,25	— 6,7
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	36,02	39,— (26)	35,15 (5)	38,75	+ 7,6
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	220,—	235,— (9—27)	220,— (2—6)	235,—	+ 6,8
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	72,—	78,— (12)	73,— (2—6)	77,—	+ 6,9
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	297,—	300,— (18+19)	295,— (20—27)	295,—	— 0,7
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	14,40	unverändert	unverändert	14,40	unv.
Kopra, Philipp., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	252,50	265,— (27)	252,50 (2—6)	265,—	+ 5,0
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	19,50	20,25 (9—16)	19,38 (2—4)	20,—	+ 2,6
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	9,95	10,25 (4—27)	9,95 (2+3)	10,25	+ 3,0
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	13,25	13,25 (2)	12,88 (6+9)	13,13	+ 0,9
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	11,—	11,13 (11, 13—18)	10,75 (4)	11,—	± 0,0
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	15,25	15,38 (2, 17+18)	15,13 (6—10)	15,25	± 0,0
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	600,—	unverändert	unverändert	600,—	unv.
Talg, fancy, fob New York	New York	cts / lb	7,88	8,— (3+4)	7,75 (6—25)	7,80	— 1,0
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	9,80	9,92 (2—9+11)	9,95 (27)	9,55	— 2,6
Schweine, schwere, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	14,88	16,38 (2)	14,25 (25)	14,83	— 0,3
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	270,—	280,— (2—20)	270,— (23—27)	270,—	± 0,0
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	20,75	24,— (25—27)	20,75 (2—16)	24,—	+ 15,7
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	108,50	109,50 (2)	104,50 (19—24)	105,50	— 2,8
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	141,50	142,50 (2, 9+10)	139,— (19—24)	141,—	— 0,4
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	93,—	96,— (9—19)	93,— (2, 3, 26+27)	93,—	± 0,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,75	35,75 (24—28)	35,55 (19)	35,75	± 0,0
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	87,75	88,55 (9)	87,11 (28)	87,11	— 0,8
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	79,45	79,60 (2+3)	77,67 (24)	77,94	— 1,9
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	3,61	3,95 (17—27)	3,61 (2—10)	3,95	+ 9,4
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	90,—	unverändert	unverändert	90,—	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	29,63	30,50 (10, 16, 19+23)	29,50 (3)	30,31	+ 2,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	24,63	25,50 (18, 19)	24,50 (2)	25,44	+ 3,3
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,05	unverändert	unverändert	4,05	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	43,—	unverändert	unverändert	43,—	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	143,—	unverändert	unverändert	143,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3150,—	unverändert	unverändert	3150,—	unv.
Stahlknäuel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	80,—	unverändert	unverändert	80,—	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	4500,—	unverändert	unverändert	4500,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	240/15/—	240/5/— (26)	230/10/— (5)	239/17/6	— 0,4
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	70/15/—	70/17/6 (2)	69/6/4 (26)	69/12/6	— 1,6
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	72/17/6	75/6/2 (27)	72/2/7 (3)	75/6/2	+ 3,3
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	766/—/—	782/—/— (26)	766/15/— (2)	781/5/—	+ 2,1
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	unverändert	unverändert	180/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—	unverändert	unverändert	225/—	unv.
Wolframerz, 65 % Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	97/10	92/10 (2—4)	86/10 (16—27)	86/10	— 11,3
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	74/—/—	unverändert	unverändert	74/—/—	unv.
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	19/10/—	23/5/— (23—26)	19/10/— (2—13)	23/5/—	+ 19,2
Silber, loco	London	d / troyounce	76 1/8	78 (23—27)	76 1/8 (2—6)	7/8	+ 1,8
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/6	249/8 3/4 (11)	249/5 1/2 (3+4)	249/6 1/2	+ 0,0
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	unverändert	unverändert	197/10/—	unv.

Erwartungsgemäß hat sich die abwärts gerichtete Preisentwicklungstendenz auf den internationalen Rohstoffmärkten im ganzen gesehen auch im Monat Februar mit der einzigen Ausnahme von Konsumgüterrohstoffen fortgesetzt, bei denen leichte Befestigungen weiterhin überwogen. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln war dieser Rückgang vor allem bei Kaffee und Zucker sowie bei den tierischen Nahrungsmitteln besonders ausgeprägt, während sich insbesondere bei Kakao, Tee und Pfeffer, aber auch bei einigen Olsaaten und pflanzlichen Ölen und z. T. bei Getreiden die Preisnotierungen umgekehrt befestigten

konnten. Bei den Konsumgüterrohstoffen zogen vor allem die Preise für Rindshäute und Rohseide stärker an, während sie sich bei den anderen Textilrohstoffen, insbesondere bei Wolle, wieder abschwächten. Uneinheitlich war wiederum die Preisgestaltung für die Investitionsgüterrohstoffe, wo leichten weiteren Rückgängen der Kupfer- und Bleinotierungen sowie einer erheblichen Herabsetzung der Wolframpreise merkliche Preisbefestigungen bei Kautschuk sowie Zinn, Zinn und Silber und eine sprunghafte Erhöhung der Platinnotierungen gegenüberstanden. Auf dem Gebiete der Brennstoffe führte die wei-

terhin allgemein schleppende Nachfrage zu einer weiteren Herabsetzung der Abgabepreise für Arabisches Rohöl. Die anhaltende Schwächeneigung der Rohstoffpreise erscheint um so bemerkenswerter, als saisonmäßig gerade im Februar die meisten Rohstoffnotierungen auf den internationalen Märkten stärker anziehen pflegen. Das diesjährige völlige Ausbleiben der sonst saisonüblichen allgemeinen Preisbefestigung zeugt mit besonderer Deutlichkeit von der Intensität der weltkonjunkturell bedingten anhaltenden Baisse-tendenz auf den maßgebenden Rohstoffmärkten.

Dr. v. G.